

15. Die Affen und die Nuß.

Ein junger Affe fand einst eine Nuß, die noch in der grünen Schale saß. Er biß sogleich hinein, allein der Geschmack gefiel ihm nicht. „Meine Mutter hat mich doch recht betrogen,“ meinte er, „die sagt immer, die Nüsse seien die schönste Speise.“ Mit diesen Worten warf er die Nuß weg. Ein alter Affe nahm sie jedoch schnell wieder auf, löste die grüne Schale ab, zerschlug die harte mit zwei Steinen und aß den Kern.

„Deine Mutter hatte ganz recht, mein Lieber,“ rief er dann, „die Nüsse haben in der That einen sehr schönen Geschmack. Aber wer Nüsse essen will, muß erst die Schalen brechen.“

16. Das Schäfchen.

Im Felde liegt ein Schäfchen, das Schäfchen macht ein Schläfchen. Da kommt der Wolf in schnellem Lauf und will mein Schäfchen fressen auf. Doch treulich hat der Hund gewacht und hat den Wolf davon gejagt.

17. Das Korn.

Der Bauer baut mit Müh und Not das Korn für unser täglich Brot; zum Müller wird das Korn gebracht und feines Mehl daraus gemacht; der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus und bäckt im Ofen Brot daraus; die Mutter streicht noch Butter drauf, und wir? wir essen alles auf.

18. Die Biene.

Kleine Biene, wer sagt es dir, daß die Blumen blühen hier? Wer hat drin dir den Tisch gedeckt, daß es dir so lieblich schmeckt? Weißt du, wer so an dich gedacht? Gott ist's, der alles hat gemacht.

19. Zum Geburtstage.

Lieber Vater (Liebe Mutter), ich bringe Dir meinen schönsten Glückwunsch hier, will Dich immer recht herzlich lieben, habe dies Verschen selber geschrieben! Möchte es Dich recht erfreun! Übers Jahr soll's besser sein.